



Auf dem Fahrradparcours galt es verschiedene Aufgaben zu lösen. Die Fahrt über die Wippe (Bild rechts) war für manchen eine echte Mutprobe

*Fortsetzung von Seite 1*

Mit dem Parcours würden verschiedene Dinge geübt, die auch im Straßenverkehr wichtig sind, erklärt Oberkommissar Udo Heinz. Beim Schrägbrett etwa sei Balance gefragt, beim Slalomfahren Geschicklichkeit. Daran, wie die Kinder den Slalom durchfahren, könne man zudem erkennen, ob sie Radfahren mit Stützrädern gelernt haben oder ohne. Kinder, die mit Stützrädern Radfahren gelernt haben, würden den Lenker sehr stark einschlagen und seien deshalb deutlich unsicherer unterwegs.

Zur Bewältigung einzelner Aufgaben im Parcours gibt es von den begleitenden Polizisten auch immer wieder hilfreiche Tipps. „Beim Spurbrett, das im Grunde das Durchfahren einer Engstelle simuliert, rate ich den Kinder immer auf das Ende des Bretts zu schauen“, so Heinz. Dann sei es wesentlich einfacher, die rund vier Meter auf dem schmalen Brett durchzukommen.

„Uns ist in erster Linie wichtig, den Kindern den Spaß am Radfahren zu vermitteln“, so Heinz. Normalerweise werde in den vierten Klassen der Radführerschein gemacht, so der Ober-

kommissar weiter. Hier sei in den letzten Jahren zu beobachten, dass es immer mehr Kinder gibt, die in dem Alter noch nicht Radfahren können. Deshalb seien solche Radaktionstage, an denen an der Wolfbuschschule auch Schüler der Klassen zwei und drei teilnehmen können, immer wichtiger.

Eine besondere Attraktion beim Fahrradaktionstag war der Auftritt von Maurice von Kahlden. Der Rad-Trial-Fahrer war viele Jahre im Trial-Kader des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) aktiv und hat auch an Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen. Bei Rad-Trial-Wettbewerben geht es darum, mit dem Fahrrad Hindernisse zu überwinden beziehungsweise von einem Hindernis zum anderen zu springen - teilweise auf zwei Rädern, viel häufiger jedoch auf nur einem Rad. Im Grunde ähnlich wie beim Motorrad-Trial eben nur ohne Motor.

Nach dem Abitur sei er auch mit einer Show-Gruppe unterwegs gewesen, erzählt von Kahlden. „Im Pforzheimer Raum haben wir viele Shows gemacht.“ Trial werde mit 20 und 26 Zoll-Rädern gefahren, erklärt er weiter. Der Reifendruck sei dabei mit 1,5 Bar recht niedrig. Nur so sei es aber möglich, mit dem Rad zu hüpfen.

Dass man mit dem Rad auch recht hohe Sprünge machen kann, zeigte er den Schülern und Lehrern der Wolfbuschschule anschließend eindrucksvoll. Zunächst hüpfte er mit seinem Rad auf eine einzelne Palette. Doch das war nur der Anfang. Immer höher wurde der Paletten-Turm, den von Kahlden hoch und auch wieder heruntersprang. Sogar auf der Mauer im Schulhof zeigte er den Schülern seine Kunststücke und erntete dafür viel Beifall. Zum Abschluss bedankte er sich bei den Schülern, verbunden mit dem Hinweis, niemals ohne Helm und Handschuhe Rad zu fahren.

Noch am Fahrradaktionstag erklärte von Kahlden, er sei gerne bereit, auch im kommenden Jahr an die Wolfbuschschule zu kommen, sofern es wieder einen Fahrradaktionstag gibt. Er könne sich sogar vorstellen, weitere Trial-Fahrer aus seinem Verein mitzubringen und mit ihnen zusammen eine Vorführung zu machen. Ob es 2018 an der Wolfbuschschule einen Fahrradaktionstag geben wird, ist allerdings noch offen. „Wir werden das im Lehrerkollegium besprechen und dann gemeinsam entscheiden“, erklärt Kerstin McGowan.

*Text/Fotos: Tommasi*



Eine Lehrerin der Wolfbuschschule stellte sich für ein ganz besonderes Kunststück zur Verfügung